

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 35 (1953)  
**Heft:** 41

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**







# Komponisten am Werk

Aus den Vorträgen anlässlich der 18. Musikwoche in Braunwald 13. bis 23. Juli 1953

Als erster Referent sprach, nach herzlichen Begrüssungsworten unserer Kursleiterin Dr. Nelly Schmid, Professor Dr. Paumgartner über «Schöpferische Formierung in der Musik». Warum kommen wir über das Zweckmässige hinaus zu etwas nach Gott hin Gerichtetem durch das Kunstwerk? Gedanke, Wort, Bild, Melodie wird in uns zu selbstgeschaffener Form. Aus dem Grundmaterial der Töne vollzieht sich die Entwicklung der Komposition. Die Gestaltung einer europäischen Musik trug Elemente des Mittelalters, der von Land zu Land sich verändernden Volksweisen in sich und führte stetig aufwärts zur weltlichen gesellschaftlichen und zur vergeistlichten christlichen Tonkunst. «Die kompositorische Arbeitsweise klassischer Meister» wurde von dem Vortragenden fesselnd dargestellt als Pflichterfüllung im Dienste Gottes oder eines fürstlichen Brotherrn, in innerer wie äusserer Lebensbeziehung. Vom Herzen kommend, zum Herzen gehend, soll gute, wahre Musik den Ausführenden wie den Zuhörer erheben und beglücken. — Die Symbolik, Umarbeitungs- und Improvisationskunst wandelte sich im Verlaufe der Epochen. «Romanik und der Arbeit» lautete ein Thema von Professor Dr. Cherubini. Für dieses Schaffen ist die Vision der Ausgangspunkt, als getohter Phantasie, ekstatischer Begeisterung und Sehnsucht nach Ueberräumlichem. Trotz Zweifel am Realen, Absoluten, kommt der Romantiker doch zu seiner eigenen Form und kann mit seiner Instrumentalmusik ins Reich des Fassbaren führen. Im Klavierlied wird die Dichtung erhoben, verklärt, erlöst. Neben dem Idyllischen, Genuehaften tritt auch das Nationale immer deutlicher in Erscheinung und wirkt allein durch kräftige, positive Volksmusik den Gipfel romantischen Schaffens erreicht die Dramatik, von C. M. v. Weber hinführend zu Verdi, Wagner wie auch französischen Opernkomponisten. Ueber «Beethoven am Werk» referierte Professor Riezler. Kein Komponist hat seine Skizzenbücher und -Blätter so sorgfältig aufgehoben; als Notizen seiner Einfälle in höchster Eile hingeworfen, dann vielfach korrigiert und verändert, bilden sie die Vorform zu seinem Werk. Im Bewusstsein des Vorhandenseins erarbeitet er die endgültige Fassung mit dem, was er in intensivster Gewalt in sich trug. «Das Ganze habe ich stets im Auge; wie dem Dichter die Worte, so kommen mir die Töne. Bewusst wollend, sehe ich das Bild meiner Idee in seiner ganzen Ausführung; dessen Echtheit ist mein Ziel». Beethovens leidenschaftliche Ethik wurde vom Referenten ins hellste Licht gestellt, besonders noch im zweiten Vortrag: Die Entstehungsschichte des Neunten Sinfonie, dessen erschütternden Offenbarung einer visionären Vereinigung der Menschheit vor Gott dem Schöpfer. Dieses Werk ist, gleich den Oratorien von Joh. S. Bach, Allgemeingut der Völker geworden. — Ueber nordische Meister und, in einem Sonderkurs über das Wesen der Musik sprach der finnische Komponist Professor Kilpinen. Als ethischer Philosoph betonte er wiederholt die für das Musikloben unerlässliche Naturverbundenheit, wahre Menschlichkeit und Religiosität; auch ihm ist die Tonkunst die Sprache des Göttlichen, gleicherweise wie den grossen Meistern aller Epochen. In seinen über 600 Liedern mit finnischen, schwedischem und deutschem Text legt der Tondichter die Magie des Nordens dar, welche der Mystik und Urform des Musizierens entspringt. Als unmittelbarer Ausdruck des Seelischen ging das nationale Volkslied aus Natur- und Liebesliedern vor allem auch aus dem Heimatgefühl hervor. Bei Naturliedern ist die primitive, die rhythmisch betonte Musik offenbar; göttliche und dämonische Vorstellungen führen zu religiösem Ritus, zu kultischer Tanzart. Die nordische Tonkunst erscheint lyrisch, flussend, schroff wie die Berge, rieselnd wie die Wasserfälle; sie äussert sich balladenhaft, kämpferisch durchsetzt, koboldartig und mystisch, dann wieder klar gefasst im charaktärischen, christlichen Element. Im Norden ist Bachs Musik Allgemeingut, dank der Erkenntnis, dass es auf die innere Haltung ankommt zur Wahrung edler Kulturgüter. Bei rege Pflege übernationaler Tonkunst widmen sich die Nordländer ihren eigenen Meistern, vor allem Grieg und Sibelius. — Einen Vortrag be-

sonderer Art bot Minister Zur Linden «Ueber musikalische Inspiration». Mit dieser befassen sich vor allem zwei Gruppen: a) die Wissenschaftler, b) die Tonmeister, welche am besten wissen, was Inspiration ist. Die Welt des Irischen und des Ueberirdischen gewinnt Gestalt im Werke auserwählter Persönlichkeiten. Von den grossen Klassikern und Romantikern führte uns der Redner zu den zeitgenössischen Komponisten, indem er sie selbst über Inspiration sich äussern liess. Tschaikowsky sprach, so dann Strawinsky, sprechen von innerer wirksamer Kraft, die anfeuernd ruft; für Richard Strauss ist Einfühlung, Melodie die schönste Offenbarung, Pfitzner und Frank Martin «erleben ein merkwiliges Wunder»; Honnegger und Willy Burkhardt empfinden die Inspiration als Magie, als Geschenk. Als Freund von beiden, wie auch von Richard Strauss, erhebt Minister Zur Linden tiefen Einblick im Wesen und Werk bedeutendster Komponisten und gab darüber fesselnden Abschluss. Die stets sinnreich angepasste musikalische Programmgestaltung bot uns eine Fülle künstlerischer Darbietungen, welche in neueren Tonwerken ihren Abschluss fanden. Das entsprechende Thema «Wie arbeitet der zeitgenössische Komponist?» sprach Professor Dr. Cherubini und Romantiker Hans Haug, Lausanne. Wir erhielten Einblick in das Wesen der Radio-Oper, der Tonfilm-Musik, der Dokumentarfilm-Musik und mussten uns überzeugen, wie schwierig und heikel die Aufgaben heutiger Komponisten sich gestalten, wie notwendig wachsendes Verständnis für sie ist. — In einem Schluss-Vortrag über «Einfühlung, Ausarbeitung, Kunstwerk» fasste Professor Dr. Cherubini all die Probleme zusammen mit der Feststellung, dass Komponist, Ausführende und Hörer eine einheitliche Gemeinde bilden müssen, getragen von wahrer Menschlichkeit, hinangeführt in eine bessere, eine höhere Welt. H. Lr.

## Kleine Rundschau

### Vier französische Rekorde

Das «Nationalkomitee zur Bekämpfung des Alkoholismus» (Paris) zählt vier Rekorde auf, die Frankreich inne habe: 1. am meisten Wirtschaften (443 856); 2. am meisten Hausbrenner (3 260 178); 3. den höchsten Alkoholkonsum (in reinem Alkohol umgerechnet 22 Liter je Kopf der Gesamtbevölkerung); 4. am meisten Alkoholikler (gemäss Weltorganisation für Gesundheit: 4260 pro 100 000 Erwachsene). SAS.

### Bücher

**Baselbieter Volksleben, Sitte und Brauch im Kulturwandel der Gegenwart**, von Edouard Strüblin, herausgegeben von der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Verlag Krebs AG, Basel.

Die ganz spezielle Eigenart des kulturellen Lebens in jedem einzelnen Kanton unseres mosaikartig zusammengesetzten Landes hat je und je zu eingehendem Studium zu reizvoller Darstellung gegehendem Studium, zu reizvoller Darstellung geist das vorliegende. Eduard Strüblin ist ein geborener Baselbieter, der sein Ländlein nicht nur liebt, aber es auch genau studiert hat und es uns nun wenn auch mit Liebe, so doch auch sehr oft kritisch schildert. Er lässt uns teilnehmen an der Entwicklung der Schulen, des Vereinslebens, am öffentlichen, am kirchlichen Leben. Er zeigt uns so recht deutlich wie vieles, und wie sehr fast alles sich verändert hat in diesem Zeitraum, und man fühlt aus allem, wie sehr ihm daran gelegen ist, dass das heutige Baselbiet nicht vergessen möge, aus welchen Quellen es seine Kräfte, seine Eigen-

art bezogen hat. Es ist ein Buch, mit welchem wir vor allem die männliche Leserschaft erfreuen können, die sich oft noch mehr für die kulturellen, politischen und religiösen Zusammenhänge interessiert, aus denen ein heutiges Staats- oder Kantonsgebilde sich entwickelt hat. El. St.

## Veranstaltungen

**Zürich:** Lyceumclub, Rämistrasse 26. Montag, 12. Oktober, 17 Uhr: «Die Aera Beuker», am Stadttheater Zürich. Vortrag von Max Konrad, Kapellmeister. Eintritt Fr. 2.20.

**Bern:** Schweiz. Lyceumclub, Gruppe Bern, Theaterplatz 7, 2. Stock. Freitag, 16. Oktober, 16.30 Uhr: «Deux des heureux de Barbezieux», Causerie de Mme. L. Degoumois. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.15.

## Die Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

führt am Sonntag, den 11. Oktober, ihre Generalversammlung im Kongresshaus in Zürich durch und eröffnet dieselbe mit einer musikalischen Matinee im Konzertsaal. Dr. Rudolf von Tobel (Violoncello) und Frä. Cilla Niellspach (Sopran) setzen sich für einige

Werke des Luzerner Komponisten Dr. Hans Schmid ein, welcher am Flügel die Begleitungen übernimmt. Herr Minister Dr. Hans Zur Linden spricht über die Stellung der Musik in der europäischen Kultur und anschliessend spielt Hans Leygraf (Klavier) und Brenton Langbein (Violine) je eine Solo-Sonate von Beethoven und Bach. Gäste sind herzlich dazu eingeladen. (Beginn: 10.30 Uhr.) Eintritt frei! -id.

## Radiosendungen

sr. Montag, 12. Oktober, 14.00 Uhr: «Notiers und problems»: «Blumenwiebeln für das Winterfenster» — Nochmals Rundfrage: «Kleine Anregung» — Das Rezept. — Was möchten Sie wissen? — Mittwoch, 14. Oktober, 14.00 Uhr: «Wir Frauen in unserer Zeit». Berichte aus dem In- und Ausland. — Freitag, 16. Oktober, 14.00 Uhr: «Die halbe Stunde der Frau»: 1. Dr. med. Marie Meierhofer: «Die Welt des Fünfjährigen» (aus dem Zyklus: «Mein Kind soll sich gesund und froh entwickeln»). 2. Ein Lehrer redet: «Tischgespräch» (Werner Schmid). 3. Hans Roelli: «Von der Freundschaft».

### Redaktion:

Freu El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstrasse 68, Winterthur, Tel. (052) 2 68 69

### Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fr. Dr. E. Niggli, Trollstrasse 28, Winterthur



## Die praktische „Cane“-Tasche

aus la Ekleder  
in allen Modifarben



Der empfindliche Magen braucht  
reines Pflanzenfett  
»Schweizer Perle«



SPSEIFETTWERK SCHWEIZER-PERLE AG, ZÜRICH

**Pachmar PELZE**  
bietet Qualität zu vorteilhaften Preisen  
Zürich Bahnhofstr. 35

**Für den gepflegten Tisch**  
die schöne Tischwäsche, ecru, farbig oder blendend weiss. Wir senden gern Muster davon.  
**Pfleiffer & Cie.**  
Wäschefabrikation, Möllis  
Zürich, Pelikanstr. 36, Tel. 25 00 93

**DAS AESCUAL-BAD**  
(System Karl Schenab)  
Ist eine neuartige Badeschneik mit rhythmischer Wellendruck-Massage unter Wasser. Die dazu verwendete Badesassanz besteht aus ausgew. Arzneipflanzen sowie aus dem Süssol der Kastanie. Das Aescualbad wird angewendet bei: Stoffwechselerstörungen, Zirkulationstörungen, rheumatischen Leiden, nervösen Abspannungen, Schlafstörungen.  
Das Aescualbad wird in Zürich ausgeführt nur im Schuchterbad  
Hans Burkhardt, stat. dipl. Messuer, Zürich 6  
Schuchterstrasse 46. Telefon 26 21 90  
Bitte Prospekt verlangen

**Wappenschelben**  
sind Geschenke für jeden Anlass  
Ihre Anfertigung übernimmt  
**Hans Schläfli Glasmaler und Heraldiker**  
Basel, Götterstrasse 254. Atelier: Frobenstrasse 82  
Tel. 34 53 81. Tel. 34 49 88

**ARM -Webrahmen -Tischwebapparate -Handwebstühle**  
gewährleisten ein angenehmes und vielseitiges Weben  
Verlangen Sie Prospekt  
**WALTER ARM, Webstuhlbau, BIGLEN/BE Tel. (031) 68 64 62**

graph Einstein glaubt, dass dies die einzige Frau gewesen sei, gegen welche die Gattin Mozart begründete Eifersucht hätte hegen können. Sie war eine vollendete Sängerin mit der höchsten Gage an der italienischen Oper in Wien. Sie war die Tochter eines italieners und mit einem Landsmann ihrer Mutter, dem englischen Geiger, Komponisten und Doktor der Musik, Fisher, verheiratet. Die brutale Art des Gatten bewog sie, die Ehe aufzulösen und ihre Karriere unter ihrem Mädchennamen zu vollenden. Zwischen Nancy Storace und Mozart muss ein tiefes freundschaftliches Verhältnis bestanden haben. Sie sang als erste die Susanne in Figaros Hochzeit. Mozart hätte gerne mit ihr, ihrem Bruder, der ein Kompositionsschüler Mozarts war, und mit Constanze zusammen eine Reise nach London unternommen, doch scheiterte der Plan am Widerstand Leopold Mozarts, der sich weigerte, in der Zwischenzeit seine Eizel zu betreuen. Mozart soll brieflich weiter mit Nancy in Verbindung geblieben sein, doch weiss man nicht, was aus diesen Briefen geworden ist.  
Obwohl sich Mozart seinem Vater gegenüber dahin äusserte, dass er für das Lektionerstellen nicht geboren sei, hat er doch in Wien zahlreiche Schüler unterrichtet, zum Teil grosse Talente und dann besonders auch junge Damen aus adeligen Kreisen. Eine von Mozarts Lieblingsschülerinnen war Therese von Trattner, die junge und schöne Gattin eines begabten Buchhändlers. Wie eng die geseinschaftlichen Beziehungen waren, weiss man heute nicht genau; Tatsache bleibt jedenfalls, dass er mit ihr im Briefwechsel stand und sich mit dieser gebildeten und musikverständigen Frau ausführend über theoretische Musikprobleme ausgesprochen hat. Leider sind diese Briefe verschollen. Er hat ihr die grosse, Leidenschaft und Tragik verheissende e-moll-Fantasie gewidmet.  
Auch auf die Klavierschülerin Barbara Ployer,

eine Salzburgerin, war Mozart stolz. Im Hause ihres Vaters in Döbling wurden Konzerte veranstaltet. Anlässlich eines solchen lud Mozart den berühmten Komponisten Paesello ein, um ihm seine Schülerin vorzustellen und damit er seine Werke höre. Mozart hat der Barbara Ployer die beiden herrlichen Klavierkonzerte K. V. 449 und 453 gewidmet.  
Immer wieder haben sich musiklebende adelige Frauen, die an den Höfen Einfluss hatten, für Mozart und seine Werke eingesetzt, wie etwa in München die Gräfin Baumgarten, eine Favoritin des Kurfürsten, und dann vor allem die Gräfin Wilhelmine Thun, die mit Kaiser Joseph befreundet war. Mozart spielte der letzteren — sie war Haydns Schülerin gewesen — Partien aus seinen Opern vor, um ihr Urteil, das ihm etwas bedeutete, zu vernehmen. Im Hause der Gräfin Thun lernte der junge Meister Wiens geliebte Elise und die Mächtigen des Theaters kennen.  
Aus der grossen Zahl von Frauen, die Mozarts Lebensweg kreuzten, sei noch einer Gestalt gedacht, von der es heisst, dass seine Krankheit und sein früher Tod sie am schmerzlichsten berührt hätten. Es ist Anna Gottlieb, die schon sehr früh mit ihm in Berührung kam. Mozart muss an diesem Kind und an seiner Stimme Gefallen gefunden haben, denn in Figaros Hochzeit schrieb er eigens für das Annerl die kleine Rolle der Gärtnerin Barbara, die um die verlorene Nadel weint. Unter den ersten Gesangskräften der italienischen Truppe in Wien, die für die Uraufführung ausserhalb waren, sang das 12jährige Kind seine Kavatine mit grossem Erfolg. Damals mochte die jugendliche Sängerin wohl nicht gegnht haben, dass sie fünf Jahre später in Mozarts letzter Oper «Die Zauberflöte» die süblen und zarte Rolle der Pamina singen würde. Das Einstudieren dieser Oper machte Mozart viel Freude, denn er schuf alle Gestalten mit besonderer Sorg-

falt, und Anna Gottlieb — sie hat sich eine Schülerin Mozarts genannt — entzückte ihn durch die Wahrheit in der Empfindung und die Sicherheit in ihrer Rolle. Die wunderschöne g-moll-Arie «Ach, Ich fühls, es ist verschwunden», die Klage eines traurigen Herzens um das verlorene Glück findet denn auch in dieser Arie schönsten Ausdruck. — Der Tod Mozarts wirkte auf Anna wie ein eigener, harter Schicksalsschlag. Sie verliess bald die Opernbühne, um nur noch als Schauspielerei aufzutreten und fristete im Alter ein kärgliches Dasein. Im Jahre 1842 vernahm sie, dass man in Salzburg ein Mozart-Denkmal enthüllen wolle. Diese Kunde versetzte die alte Frau in Erregung; sie wollte dabei sein. Man rieth ihr, an die Zeitungen zu schreiben, um das Reisegeld zusammenzubringen. Es erschien in der Folge in einer dem Theater gut gesintzen Wochezeitung ein Aufsatz über die erste Pamina mit der freundlichen Aufforderung die Freunde der Kunst möchten durch Geldspenden die Reise Anna Gottliebs nach Salzburg ermöglichen. Doch es gingen keine Spenden ein und das Denkmal wurde ohne sie enthüllt.  
Auch als die Stadt Wien 1856 den 100. Geburtstag Mozart feierte, dachte niemand mehr an Anna Gottlieb, die einzige, die Mozart noch persönlich gekannt hatte. Sie starb noch im gleichen Jahre, unverheiratet, 82jährig. Als ein befreundeter Schauspieler, der sich hin und wieder um die Greisin bekümmert hatte, kam, um die letzten Anordnungen zu treffen, fand er sie mit dem Fächer, den ihr Mozart einst von einer Reise nach Frankfurt mitgebracht hatte, in der erstarrten Hand.

## Kalender für 1954

Schweizer Rotkreuz-Kalender 1954. Der Erlös aus diesem reichhaltigen Kalender unterstützt die vielseitige Hilfsarbeit unseres Roten Kreuzes. Er ent-

hält neben dem üblichen nütlichen Inhalt mehrere sehr hübsche Illustrationen, Erzählungen und Hinweise für erste Hilfe bei Unfällen. Preis Fr. 1.90.

**Kalender für Taubstummenhilfe 1954.** Sein Erlös soll Hilfe ermöglichen für die rund 8000 Taubstummen, die wir in der Schweiz zählen. Die Pflege, Anlernung dieser armen Benachteiligten erfordert eine ungeheure Arbeit und Hingabe, die nur durch gut geschulte Lehrkräfte geleistet werden kann. Der sehr hübsch ausgestattete Kalender bietet genügend Interessantes, um durch den Kauf desselben zur Mithilfe am Taubstummenwerk anzuregen. Preis Fr. 1.90.

**Zwingli-Kalender 1954.** Herausgeber Pfarrer Ad. Maurer. Verlag Friedr. Reinhardt, AG, Basel. Seinem Namen Ehre machend, tritt er zum 36. Mal vor seine vielen Leser. Mitarbeiter wie Edouard Thurneysen, Emil Brunner, Fritz Wartenweiler, Adolf Maurer u. a. garantieren dafür, dass wahrer Zwingligeist darin zu finden ist. Beste Schweizer Künstler haben ihn mit Originalzeichnungen geschmückt. Preis Fr. 1.50.

**Schweizerischer Familienkalender 1954.** Mit hübschen Bildern und Zeichnungen geschmückt, vermittelt dieser schöne Kalender viel Wissenswertes für Garten und Küche, für Hygiene und Gemüt. Wie jedes Jahr vermittelt er wieder die Bekanntheit mit einem schaffenden Künstler, Ignaz Epper, dessen hübsches Aquarell von Minusio und verschiedene Zeichnungen Zeugnis von seinem Können ablegen. Druck Volksstimme St. Gallen, Preis Fr. 1.50.



**BALLY TROTTEUR**

Schönes, bequemes Tessie-Modell mit extraleichter, luftporöser AIRLINE-Gummisohle.



**BALLY**  
AROLA SERVICE

Daim schwarz oder dunkelgrau mit Garnitur  
Vernis schwarz  
**49<sup>90</sup>**

Schuhhaus  
**Bally-Rivoli**

Zürich - Uraniastraße 10

PARFUMS  
PUDERDOSEN  
Alles  
für die Schönheitspflege

*Weber-Strickler*

PARFUMERIE  
ZÜRICH - Bahnhofstr. 40

**J. Leutert**  
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70

Telephon 27 48 88  
Filiale Bahnhofplatz 7

**EDLON**  
100%  
NYLON EMMENBRÜCKE

bietet viele  
und grosse Vorzüge

Dieses vollsynthetische Garn ist vor allem:

- mollig, weich und warm
- angenehm zum Verarbeiten — es bilden sich keine lästigen Fächtl
- sehr ausgiebig — 2 Knäuel zu 35 g reichen für ein Paar Herrensocken
- solid, sehr strapazierfähig
- leicht und gut waschbar, schnell trocknend
- nicht eingehend

In einem Wort, es ist das ideale Handstrickgarn!

Verlangen Sie EDLON in den Fachgeschäften

Das gute Besteck

**VON SCHÄR**

Messerwaren  
und Bestecke  
Bahnhofstr. 31, Zürich  
Tel. 23 95 82

Blumen  
*Sauber*

Das Vertrauenshaus für Ihren Blumenbedarf

**SCHWEIZER WOCHE**  
17.-31. OKT.

Schönste  
Schweizer  
Wäse im  
festflohen  
Schaufenster



**HÄGCI**  
QUALITÄT  
schont Ihre  
Fensterläden

Inserieren  
bringt Gewinn!

**BodenVasen**



**Kunstkeramik  
SEILER**  
Limmatquai 34  
b. Brossmünster

**Bieri Möbel** Filiale:  
seit 1912 geblieben, provestw. Jungtraustr. 38  
fabrik in RUBIGEN 1/222

**720 Frauenbildnisse**

finden Sie u. a. in „Lexikon der Frau“ in zwei Bänden. Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos den ausführlichen Prospekt bei der

**Buchhandlung Denzler & Co.**  
Uster/Wetzikon

**Zürcher Geschäftsfrauen**  
empfehlen sich

Gesteppte und ungesteppte  
**Bettüberwürfe**  
für Einerbetten ab Fr. 25.—, für Doppelbetten gest. Fr. 98.—, 120.—, 135.—; moderne Dessins u. Farben. Verlangen Sie Muster.  
**SCHLICHTIG, Bettwaren-Spezialgeschäft**  
Storchengasse 16, Zürich, Telephon (051) 23 14 09

**Nelly Gfeller - Kunstgewerbe**  
Neumarkt 6 Zürich 1  
**Geschmackvolle Geschenke!**  
Batik Handdruckstoffe tücher alter und moderner Schmuck Keramik - Glas Messing etc.

**O. Bösigler, Handarbeiten**  
Rennweg 40 / Zürich 1  
bürgt für Qualität und gediegene Ausführung in Tischdecken, Kissens, Milleux, Läuter etc.

**Lisa Rhyn - Damensalon**  
Rennweg 9, neben Rennwegstübl, 1. St., Telephon Anruf Nr. 25 28 28, lohnt sich in Preis und Qualität  
**Dauerwellen Fr. 15.— bis 30.—**

**Spezialgeschäft für**  
Handschuhe  
Krawatten  
Strumpfwaren

**H. Randon & Cie.**  
Limmatquai 128, b. Zentral

Damen- und Kinder-  
**Schürzen**  
In allen Grössen und vorzüglicher Passform finden Sie in grosser Auswahl im  
**Schürzenspezialgeschäft**  
Louise Gruber, Strehlgasse 2, beim Weinplatz

**L. SCHNEWLIN**  
Rennweg 2 - Zürich, - Tel. 23 91 70

**SCHIRME - STÜCKE**  
**ÜBERZÜGE - REPARATUREN**

Blumengeschäft  
**z. -Zähringer-**  
E. Seemann,  
Zähringerplatz,  
(gegenüber Predigerkirche)  
Stets schöne Auswahl in Blumen und Pflanzen.

**CREME NEUTRAL**  
Das unübertroffene Schutz-Reinigungs- und Poliermittel für den gepflegten Haushalt. Eine feine, weiche und zugleich desinfizierende Crème zur hygienischen Behandlung von Möbeln aller Art, Böden wie Parkett, Linoleum oder Gummi, Klaviere, Lederartikel, Autos, Velos, Kranken-, Waizen- und Kinderzimmer, WC-Sitzen usw.  
Erhältlich in Drogerien oder direkt von **DESINFECTA AG**, Militärstrasse 100, Zürich

**Modes Elen Wegmann**  
Stets elegante und preiswerte Damen- und Töchterhüte Umformen zu günstigen Preisen.  
Forchstrasse 19, Tel. 32 43 45

*Kitty Zeller*  
**Antiquitäten**  
Zürich 1, Kirchgasse 31

**Käsel**  
VORHÄNGE  
Ältestes Spezialgeschäft  
Massnahmen u. Beratung in Ihrem Heim  
Rennweg 23, Zürich, Telephon 23 59 73

**10% Rabatt**  
erhalten Sie gegen Vorweisung dieses Inserates im Spezialgeschäft **Proff** Haus der Geschenke, Hottingerstr. 48, Zürich 7, Kristall, Porzellan, Keramik Glas, kompl. Küchen, Haushaltsartikel

**Alles für das Kind**  
Wäsche, Kleider, Kinderwagen, Betten und Spielwaren zu günstigen Preisen  
von **Bébéhaus Hottingen**  
Zürich 7, Klostbachstrasse 54  
Tel. 24 76 77.

**Corsets Germaine**  
Neumarkt 12 Zürich 1  
Corsets - Büstenhalter - Bade- und Strandkleider Pullover Blusen Wäsche  
Gute Markenartikel

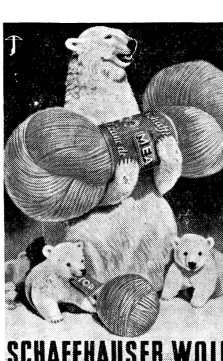
**DAMEN- UND HERRENWASCHE**  
*K. Klian - Brunner*  
ZÜRICH 8  
FORCHSTRASSE 10 TELEPHON 24 49 28  
FORCHSTRASSE 50 TELEPHON 32 75 98

**VORHANGSTOFFE**  
die neuesten Creationen in Stoffen, Farben und Dessins  
... besser in der Qualität, vorteilhafter im Preis

*Albrecht Schläpfer*

Zürich 1, am Linthescherplatz  
Tel. 23 57 47

**Kluge Frauen**  
stricken nur mit dem Handstrickapparat  
**PASSAP**  
15 Jahre Erfahrung  
Neueste Modelle:  
D-Spezial Fr. 372.—  
D-Standard Fr. 330.—  
Individual und schnell Bemusterung reihenweise in Glatt und Rippen  
Prospekt Nr. 27 bei PASSAP AG., ZÜRICH 2/27



**SCHAFFHAUSER WOLLE**

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...

Ein rechter Lohn genügt nicht, um zufriedene Arbeiter und Angestellte zu schaffen. Es braucht dazu noch anderes, nämlich eine Arbeitsstätte, an der eine harmonische Atmosphäre herrscht, wo jeder Einzelne als Mitarbeiter geachtet und entsprechend behandelt wird. Die Verbesserung auch der menschlichen Beziehungen in den Betrieben ist eines der wesentlichen Ziele der Label-Bewegung.

Sozial aufgeschlossene Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Konsumenten sind in der Schweiz Label-Organisation vereinigt. Das gesetzlich geschützte Label-Zeichen dürfen nur Waren tragen, die unter fortschrittlichen Arbeitsverhältnissen hergestellt werden. Helfen Sie mit, die schöne und große Idee des Labels immer mehr zu verbreiten, indem Sie konsequent Label-Waren — sie kosten nicht mehr als andere — bevorzugen. So dienen Sie gleichzeitig Ihrem eigenen Interesse wie dem der Allgemeinheit.

**LABEL**



Heimelige Räume, vorzügliche Küche  
Aromatischen Kaffee und Tee  
Spezialitäten aus eigener Konditorei

**Münz**  
*Tea-Shop*

Mittlere Bahnhofstr., Münzplatz 3  
Tel. 23 26 20  
Auch sonntags geöffnet

**Modehaus Krone**  
Haller  
ZÜRICH 1 Limmatquai 112  
Telephon 32 86 07

Stets das Neueste in Damen-u. Töchterhüten. Umformen prompt und preiswert

**IM BERUF UND ZU HAUSE**  
praktisch  
und doch  
elegant

gekleidet sein mit **THALER** Berufsmänteln und Schürzen. Sehen Sie sich unverbindlich unsere grosse Auswahl an. Auch Sie werden darin das Passende finden.

Werner Thaler, Spezialgeschäft für Berufskleider, Rennweg 18, Zürich 1.  
Tel. (051) 27 57 44.

Der heimelige  
**Teerraum**  
Marktstrasse 18  
**Gipfelstube**  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**Kopfwahl!**

Bei Kopf- und Zahnweh, Migräne, neuralgischen und rheumatischen Schmerzen, Erkältungen, Fieberbeschwerden, nehmen Sie Zuflucht zu **DOLO-STOP**, einem neuen, raschwirkenden Analgetikum.

Schlehdose à 10 Tabletten Fr. 1.50 in Apotheken und Drogerien

**DOLO STOP**  
stoppt den Schmerz!

Ein neues Präparat von Max Zeller Söhne, Romanshorn

**VOLKSHOCHSCHULE**  
ZÜRICH

Beginn der Kurse: 9. November.  
Anmeldungen im Sekretariat der Volkshochschule, Münsterhof 20 (Zunthaus zur Meise): Täglich 8-19 Uhr, Samstag 8-18 Uhr.  
Programme zu 20 Rappen können im Sekretariat bezogen werden.  
Anschlagstellen in den Wartehallen der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich.  
**Anmeldungen: 12.-24. Oktober.**

**90%**

aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit Inseraten im „Frauenblatt“, das in der ganzen Schweiz von Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der Inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame